



**Historisch stilsicher:** Das Bachorchester und der Münsterchor musizierten und sangen unter der Leitung von Münsterkantor Stefan Kagl.

FOTOS: PHILIPP TENTA

# Der Geist der Reformation

**Münsterkirche:** Der musikalische Festgottesdienst führt zu einem Besucheransturm. Eine besondere musikalische Entdeckung

Von Philipp Tenta

■ **Herford.** Rund 500 Besucher wurden für den ökumenischen Festgottesdienst zum Reformationstag im Herforder Münster erwartet. Am Ende waren es aber weit über tausend Teilnehmer, die sich diesen besonderen Festakt nicht entgehen lassen wollten. Es wurde ein Gottesdienst, für den sich eine 500-jährige Wartezeit gelohnt hatte.

Eine besondere musikalische Entdeckung war bereits am Anfang zu erleben. Otto Nicolai ist vor allem durch seine Spieloper „Die lustigen Weiber von Windsor“ und als Gründer der Wiener Philharmoniker in Erinnerung geblieben. Unter der Leitung von Ulrich Hitzbruch konnte er im Münster auch als Kirchenmusiker entdeckt werden.

Seine romantische Festouvertüre über „Ein feste Burg“ zeichnet sich durch innovativen Ideenreichtum und musikalische Überraschungen aus. Dabei verfällt der Komponist jedoch niemals auf Effekthascherei, sondern zeigt geistige Tiefe.



**Auf der Empore:** Der Bläserkreis der Christuskirche spielte unter der Regie von Ulrich Hitzbruch.

Die räumliche Distanz zwischen Bläserkreis und Chor stellte die Musiker vor eine besondere Herausforderung, führte aber zu einem ganz besonderen Hörerlebnis. Während Orgel und Blasinstrumente von der Empore zu hören waren, schienen die Singstimmen aus allen Ecken und Winkeln des Münsters zu dringen. Mit einem alten Fürbittpsalm des schwedischen Komponisten Oskar Lindberg war der Bläserkreis der Christuskirche am Ende des Got-

tesdiensts noch einmal solistisch zu erleben.

Das spätromantische Werk wurde sensibel und berührend, ganz ohne Gefühlsduselei, auf beeindruckende Weise zur Aufführung gebracht. Als zentrales Werk war Bachs Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ zu hören.

Das philharmonische Bachorchester und der erweiterte Herforder Münsterchor musizierten unter der Leitung von Stefan Kagl historisch stil-

sicher und mit erfrischender Lebensfreude. Unter den ausgezeichneten Solisten berührte vor allem Eike Tiedemann mit ihrer Soloarie.

Superintendent Michael Krause nahm anschließend Bachs Komposition als Ausgangspunkt für seine Predigt. Anstatt einer historischen Rückschau auf die Reformationszeit brachte er den Geist der Reformation mit einem stimmigen Aufruf zu gelebter Spiritualität in einen aktuellen Kontext.